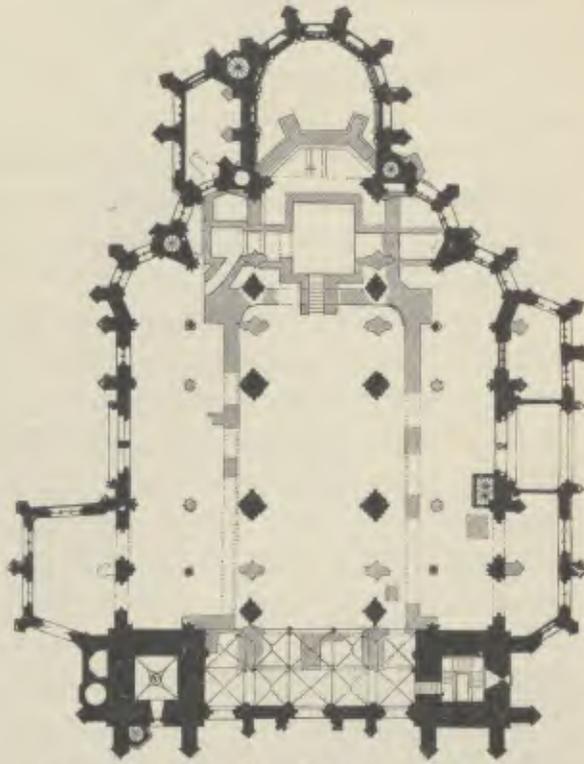


und die Arbeit gedieh so rasch, daß bei dem 1437 erfolgten Tode des Königs das Chor, mit dem der Bau begonnen worden, sowie die Schiffe im Wesentlichen vollendet waren. Der Bau der Thürme verzögerte sich. Vom nördlichen Thurm wurde das über dem Kranzgesimse des Mittelschiffes befindliche Geschloß unter Ladislaus V. im Jahre 1453, das folgende aber von 1496 bis 1502 erbaut. Der Patron des Südthurmes war König Matthias. Allein es wurde keiner vollendet. Zur Zeit, als der Südthurm gebaut wurde, entstanden die Zubauten, und zwar an der Nordseite des Chores die Sakristei, die stoßhohe Vorhalle an der Südfronte des Querschiffes, sammt ihren rechts und links anschließenden Kapellen, die auch bis zum Jahre 1477 vollendet waren. Die letzteren dienten zugleich als Widerlager, um die schweren Constructionsfehler der Kirche auszugleichen. Im Jahre 1491, als Johann Albert Herzog von Polen die Stadt belagerte, wurde der nördliche Thurm durch die Geschosse beschädigt, aber 1496 bis 1497 wieder hergestellt. Im Jahre 1556 war die Kirche durch eine schwere Feuersbrunst heimgesucht, ihre Mauern barstten und die Glocken im nördlichen Thurm schmolzen; aus ihren Überresten wurde eine neue Glocke gegossen, allein man hängte



Grundriß der Kathedrale zu Szekesfehervar.

sie nicht mehr in den Thurm, sondern baute für sie neben der Kirche den Urbansthurm. Gleich nach dem Brandunglück begann man an der Nordseite neben dem Thurm den Bau einer unregelmäßigen Kapelle, die im Jahre 1585 zu Ehren des heiligen Josef geweiht wurde. Damit war die Bauhätigkeit endgiltig beschloffen, und es folgten nun dreihundert Jahre, die eine lange Reihe von Widerwärtigkeiten bilden; die schwerste derselben war die Belagerung durch Stefan Bocskay, Fürsten von Siebenbürgen, im Jahre 1604. Die nach der Feuersbrunst von 1556 wohl oder übel ausgebefferte Kirche konnte wegen ihrer constructiven und baulichen Mängel dem Ruin kaum widerstehen; sie wurde später,